

## Inhalt

Vorwort .....	7
<i>Bernd Schneidmüller</i>	
Mittelalterliche Zukünfte. Eine Einführung .....	9
<i>Klaus Oschema</i>	
Die Zukunft des Mittelalters. Befunde, Probleme und (astrologische) Einblicke .....	19
SUMMARY .....	86
<i>Klaus Herbers</i>	
Geschichtsverlauf, Eschatologie und Transzendenz in der lateinischen Christenheit des Mittelalters .....	87
SUMMARY .....	104
<i>Stefan Leder</i>	
Zukunft zwischen Immanenz und Transzendenz. Arabisch-islamische Perspektiven (8.–15. Jahrhundert) .....	107
SUMMARY .....	129
<i>Anke Holdenried</i>	
Teaching Future Matters in the Medieval West. The Terms <i>propheta / prophetabant, tempora, and visio</i> in Peter the Chanter's ›Distinctiones‹ .....	131
SUMMARY .....	164
<i>Daniela Wagner</i>	
Die Zeit im Blick. Zur bildkünstlerischen Sichtbarmachung von Zukunft im späten Mittelalter .....	165
SUMMARY .....	183
<i>Benjamin Scheller</i>	
Erfahrung, Erwartung und Erlösung: Die Stiftungen des Mittelalters als Zukunftspraxis .....	185
SUMMARY .....	208



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2021 Jan Thorbecke Verlag  
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen  
Hergestellt in Deutschland  
ISBN 978-3-7995-6890-6

<i>Anja Rathmann-Lutz</i>	
Wessen Zukunft? Sprechen über Kommendes an Höfen und Klöstern des Hochmittelalters .....	209
SUMMARY .....	228
<i>Ulla Kypta</i>	
Information und Diversifikation, Prävention und Resilienz. Wie mittelalterliche Kaufleute für die diesseitige Zukunft vorsorgten und damit ihre jenseitige sicherten .....	229
SUMMARY .....	255
<i>Julia Burkhardt</i>	
Religiöse Gemeinschaften als Abbild des zukünftigen Gottesreichs .....	257
SUMMARY .....	282
<i>Thomas Ertl</i>	
De Recuperatione Terrae Sanctae. Kreuzzugspläne nach 1291 zwischen Utopie und »Useful Knowledge« .....	283
SUMMARY .....	311
<i>Petra Schulte</i>	
Zusammenfassung .....	313
<i>Timon Grüninger und Tamara Klaric</i>	
Namenregister .....	329

## Vorwort

In einer der heute wohl berühmtesten Passagen seines Werks reflektiert der Kirchenvater Augustinus über die Natur der Zeit, die ihm aus der beschränkten menschlichen Perspektive gleichermaßen vertraut wie unbekannt und unzugänglich erscheint. Nicht nur bekennt er, dass er bei insistierender Nachfrage nicht erklären könne, was die Zeit eigentlich sei. Sein weiteres Nachdenken führt zudem, zumindest vorläufig, in eine grundlegende Aporie: Betrachte man nämlich die Zukunft als das noch nicht Seiende, die Vergangenheit aber als das nicht mehr Seiende, so dränge sich der flüchtige Moment der Gegenwart zu einem Punkt, der ebenfalls keine eigene Existenz besitze. Folglich komme, so möge es scheinen, auch der Zeit insgesamt kein Sein zu.

Augustinus löst diese Aporie bekanntlich dadurch auf, dass er seine Betrachtung auf die Ebene der Wahrnehmung und die entsprechenden Geistesvermögen der Menschen verlagert. Somit existiere die Zukunft in unserer Erwartung, die Vergangenheit in der Erinnerung. Bei seinen Überlegungen, denen mit dieser gerafften Fassung nicht Genüge getan werden kann, dürfte der Kirchenvater kaum an die Organisation moderner Konferenzen gedacht haben. Gleichwohl bietet er uns eine Bildlichkeit an, welche die Verlaufsstruktur einer Tagung hervorragend fassen kann – mit allen Unwägbarkeiten, die mit ihr verbunden sind. So lag etwa das Thema des vorliegenden Bandes gewissermaßen »in der Luft«, als die Herausgeber es dem Konstanzer Arbeitskreis bereits 2014 für die Herbsttagung des Jahres 2018 vorschlugen. Angesichts zahlreicher verunsichernder Entwicklungen in unserer Lebenswelt – das Panorama reicht von 9/11 und den Folgen bis zum fundamentalen Prozess des anthropogenen Klimawandels – erscheint die Zukunft zunehmend unsicher und reizt damit zum Nachdenken. Zugleich bildete die Zukunft als Thema aus der Warte der mittelalterlichen Geschichte deutlich erkennbar ein Desiderat.

Als unsere Tagung schließlich vom 9. bis 12. Oktober 2018 stattfand, hatte sich das Bild schon wieder gewandelt. Während die gesellschaftliche Unsicherheit eher noch zugenommen haben mochte, widmete sich unterdessen eine ganze Reihe von Forschungsvorhaben der Frage nach dem Umgang der mittelalterlichen Menschen mit der Erfahrung von Kontingenz und der resultierenden Offenheit der Zukunft. Unsere Tagung und die einzelnen Beiträge konnten ersichtlich von den ersten Ergebnissen dieser Arbeiten profitieren. Unterdessen sind aber auch die arbeitsintensiven Tage unserer Konferenz wieder in die Vergangenheit entrückt – und es ist die beinahe paradoxe Aufgabe dieses Bandes,